

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Manchmal gibt es eine Überschrift im Heft, die für viele Beiträge sinnstiftend ist. Für unsere Osterausgabe ist das wohl *Glück für Tier und Mensch*. Melanie Zitzelsberger berichtet vom Angushof bei Bad Kötzting, wo glückliche Rinder und exzellenter Fleischgenuss Hand in Hand gehen. Auch in einem Naturgarten kommen nicht nur die Zweibeiner auf ihre Kosten. Hermann Scheuer gibt Ihnen Tipps, wie sie mit wenigen Handgriffen ein blühendes Paradies schaffen, das Ihnen wohlverdiente Entspannung bietet und in dem sich Schmetterlinge, Bienen & Co. wohlfühlen – *Schön und nützlich* eben!

Natur als Lehrmeister

Im Waldkindergarten erlebt Michael Held, wie *Die Buntspechte* schon früh lernen, Pflanzen- und Tierwelt bewusst wahrzunehmen. Dabei entwickeln unsere Jüngsten zugleich wichtige Kompetenzen wie Kreativität, soziales Miteinander und Verantwortungsgefühl. Und dass *Frühlingserwachen im Zoo* nicht nur bedeutet, niedliche Tierkinder zu bestaunen, schildert Melanie Bäumel-Schachtner, die dem Straubinger Tiergarten einen Besuch abstattete. Dabei staunte sie über die vielfältigen Aufgaben, die diese Einrichtung erfüllt und damit zum Artenschutz beiträgt. Roland Schreders Erzählung *Vogelgezitscher aus dem Blumenladen* macht das Verhältnis zwischen Mensch und Tier auf humorige Weise zum Thema. Aber lesen Sie selbst, wie Familie Haushofer mit vereinten Kräften eine gute Lösung für ihre Spatzenfamilie findet.

Natur als Inspiration

Zweifellos spielt die Beziehung zur Natur auch bei Kulturschaffenden eine prägende Rolle. Dr. Anna-Maria Diller unternimmt mit uns bei Eschlkam eine *Literarische Wallfahrt* auf Božena Němcová's Spuren. Die Autorin,

von der die Vorlage für den Kultfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ stammt, ließ sich Mitte des 19. Jahrhunderts von der Schönheit des Grenzgebirges inspirieren und sammelte bei Spaziergängen von den Einheimischen, denen sie begegnete, mündlich tradierte Märchen. Und Michael Scheiner überschreibt die genreübergreifende Musikwelt von Anna Katharina Kränzlein *Geigenklänge wetteifern mit Waldvögeln*.

Für das Osternest empfiehlt Heinrich Zens *Süße Handarbeit* aus der Confiserie Naschkasterl, die hochwertige Schokohasen anbietet. Oder Sie versuchen sich an einem Osterbrot – Ines Kohl verrät, wie es *Nachts, wenn der Hase kommt* besonders luftig wird. Freuen Sie sich mit uns auf das Wiedererwachen der Natur, erkunden Sie mit uns die Region zwischen Donaupanoramaweg und Gipfellauf im Viechtacher Land oder genießen Sie die Ruhe im eigenen Zuhause. Wir nehmen Sie mit in den Frühling!



Ihre
Michaela Hopfeld

Inhalt

Kultur – Freizeit – Unterhaltung



53

Karte:
Unterwegs mit

SCHÖNER
Bayerischer Wald

www.schoener-bayerischer-wald.de
www.facebook.com/schoenerbayerischerwald

Land und Leute

Frühlingserwachen im Zoo

Melanie Bäumel-Schachtner

6

Urlaubsglück im „Woid“

Karl-Heinz Paulus

10

Schön & nützlich

Hermann Scheuer

12

Glück für Tier und Mensch

Melanie Zitzelsberger

16

Die Buntspechte

Michael Held

20



Kunst und Kultur

Geigenklänge wetteifern mit Waldvögeln

Michael Scheiner

24

Scharfe Kanten und flirrende Schatten

Regina Kreamreiter

26



Natur und Landschaft

Abwechslungsreiches Laufparadies

Herbert Wolf

30

Literarische Wallfahrt

Dr. Anna-Maria Diller

32

Feuersteine und Flussläufe

Dr. Peter Dillinger

35

Titelbild
Auf dem Arber
hält sich noch der
Schnee, während
im Tal bereits der
Frühling Einzug ge-
halten hat. (Foto:
Erich Plappert)



Leben und leben lassen

Jede ist willkommen

Hannelore Summer

40

Nachts, wenn der Hase kommt

Ines Kohl

42

Süße Handarbeit

Heinrich Zens

43

Vogelgezwitscher aus dem Blumenladen

Roland Schreder

44

Leser werben Leser

29

Bücherecke

46

Aktuelles

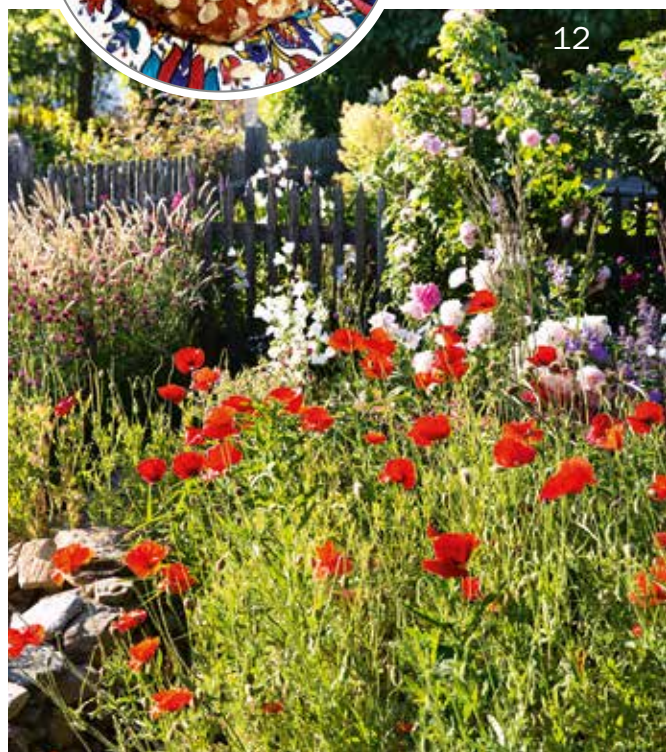
48

Leserbrief

50

Vorschau

74





Frühlingserwachen im

Melanie Bäuml-Schachtner

Sanft küsst die zarte Frühlingssonne den Straubinger Tierpark jedes Jahr an Ostern aus dem Winterschlaf. Wenn die drei Braunbären zartes Grün unter ihren braunen Fußsohlen spüren, das Yak entspannt in der Sonne döst und die Erdmännchen sich noch öfter als sonst auf die Hinterpfoten stellen, weil anders als im Winter wieder mehr Besucher kommen, dann startet der Tiergarten in die besucherstarke Frühlings- und Sommersaison. „Ostern im Tierpark ist immer auch der Startschuss für unsere Gäste, weil das Wetter dann meistens schön wird – auch, wenn wir ganz treue Stammbesucher haben, die selbst bei Kälte und Regen kommen“, erklärt Tiergartenleiter Dr. Michel

Delling. Er freut sich, dass der Tiergarten einen großen Erholungs- und Freizeitwert für Groß und Klein hat. Dennoch hat die Einrichtung am Stadtrand von Straubing für ihn auch einige andere wichtige und wertvolle Aufgaben.

Jeder Tiergartenbesuch startet an der Kasse. Wer keine Jahreskarte besitzt, der braucht eine Eintrittskarte, die seit neuestem auch über die Zoo-App „zoo2go“ erworben werden kann – ganz bequem von zuhause aus. So geht es schneller.

Bewusst werden die Preise familienfreundlich gestaltet. Erwachsene zahlen 9,50 Euro inklusive einen Euro Spende für den Artenschutz, pro Kind kostet der Eintritt sechs Euro. Die Preise legt der Stadtrat von Straubing fest, der den Tierpark zusammen mit dem Erlös aus den Eintrittsgeldern und den Zuschüssen von Bezirk und Landkreis finanziell handlungsfähig hält.

Auch beim Rundgang kommt die Zoo-App ins Spiel: Sie zeigt digital den Weg und verrät, wann und wo

ZOO



Von links: Allfarblori – ein bunter Blickfang. Himmelblauer Zwergtaggecko und das Goldlöwenäffchen, das durch die Abholzung der brasilianischen Regenwälder bedroht ist, sind Beispiele für Arten, zu deren Erhalt Zoos durch Zucht- und Auswilderungsprogramme beitragen. (Fotos: Ralph Sturm)

Besonderheiten wie Tierfütterungen oder Führungen anstehen. Am Zooeingang warten im Dannerhaus zahlreiche Exoten auf die Besucher. Hier wohnt auch ein Tier mit absolutem Seltenheitswert: Der Himmelblaue Zwergtaggecko. Männchen und Weibchen sind in ihrem Terrarium gar nicht so leicht zu entdecken, aber Dr. Michel Delling hat das Pärchen mit Kennerblick erspäht. Er zeigt auf ein großes Blatt. Ein schillernd-blaues Köpfchen bewegt sich, und auf der Blattunterseite zeichnet sich der kleine Schatten des Reptils ab. Warum ist gerade ein so winziges Tier so besonders? „Diese Geckoart gibt es in Tansania nur noch auf einem einzelnen, acht Quadratkilometer großen Hügel. Zudem lebt sie ausschließlich auf einer einzelnen Baumart, der Pandanuspalme. Wenn dort einmal ein Buschbrand tobt oder die Pandanus weiter von anderen, invasiven Baumarten verdrängt wird, dann ist sie weg“, erklärt der Bio-

loge. Deshalb beherbergen einige Zoos diesen Himmelblauen Zwergtaggecko, um zu verhindern, dass er ausstirbt.

Ausflugsziel, Artenschutzprojekt und Naturpädagogik

Das winzige Reptil zeigt die riesige Aufgabe, die ein Zoo heute hat. Er soll nicht nur Menschen erfreuen und ihnen ein schönes Ausflugsziel bieten. Sondern er ist auch zuständig für den Artenschutz. „So manche Tierart wäre schon ausgestorben, wenn es ihren Genpool in den Zoos nicht mehr gegeben und die Tiere nicht hätten ausgewildert werden können.“ Dr. Delling nennt hier zum Beispiel das Wisent. Wer allerdings mit welchem Tier Nachwuchs ziehen darf, das entscheidet nicht der Zoo, sondern ein weltweit zuständiger, von den Zooverbänden benannter Koordinator, unterstützt durch ein Komitee. Dort laufen alle Informationen zusammen – welche

Tigerkatze würde zu welchem Tigerkater genetisch so hervorragend passen, dass die beiden Nachwuchs bekommen sollen? Welches Tier soll daher in welchen Zoo? All das wird zentral entschieden. Manchmal nehmen aber auch die Tiere selbst den Experten die Entscheidung ab. Dann nämlich, wenn der Funke der Sympathie nicht zündet und sich beide nicht verstehen. Auch das ist schon vorgekommen. Bei Fischen oder Molchen ist das eher selten, erklärt der Tiergartenleiter mit einem Schmunzeln. Aber Tiere wie zum Beispiel Gibbons entscheiden sehr häufig nach Sympathie und binden sich manchmal auch sehr langfristig.

Wer im Dannerhaus genug gestaunt hat, kommt nun zum Braunbärengehege, wo jeder der drei stattlichen Bewohner täglich um die 25 Kilo Obst und Gemüse sowie fünf Kilo Fleisch oder Fisch vertilgt. Interessiert mustert einer von ihnen die Besucher. Dann steckt er seine Pfote neugierig in einen hohlen Baumstumpf und lässt sich dabei nicht aus der Ruhe bringen. An den Rothirschen vorbei geht es zum Trampeltiergehege, dem nächsten großen Bauprojekt im Tiergarten. Einen Entwurf für ein neues Revier gibt es schon. Es soll erheblich größer werden, denn auch angrenzende Bereiche werden integriert. Das bedeutet: Trampeltiere und Yaks sind dann nicht mehr getrennt. Sie leben nicht mehr nebeneinander, sondern miteinander. Genau wie in der freien Wildbahn. Das Projekt, dessen Kosten laut erstem Entwurf auf rund 1,5 Millionen Euro geschätzt werden, soll eine weitere Aufgabe eines Tiergartens verdeut-



Das Löwengehege ist eine der ganz großen Attraktionen im Straubinger Tierpark und zieht alle Besucher in seinen Bann.

Die elegant wirkenden Rosapelikane formieren sich fotogen für die Gruppenaufnahme.



lichen: den Lehrauftrag. „Wir wollen natürliche Lebensräume zeigen“, erläutert der Tierparkchef. „Und wir haben als Tiergarten auch den Ehrgeiz, dass die Menschen ein klein wenig schlauer wieder heimgehen, als sie gekommen sind.“ Deshalb gibt es neben einem bunten Vortragsprogramm die Zooschule für die vielen Kinder und Jugendlichen, die aus den Schulen in den Zoo kommen. Aber auch Familien oder Vereine können Zooführungen zu verschiedenen Themen buchen. All das geht bequem online.

Natürlich fühlen sich besonders Kinder von den Tieren angezogen. Weil man Tiger, Löwe und Braunbär schlecht übers Fell wuscheln kann, gibt es den Streichelzoo. An Ostern stehen die Chancen gut, hier auf niedliche Schaf- und Ziegenlämmer zu treffen. Aber nicht nur die heimischen Haustierrassen bekommen ihren Nachwuchs in der wärmer werdenden Jahreszeit, wenn die Überlebenschancen und Bedingungen für Tierjunge besser sind als im Herbst und Winter. Die Besucher, die sich in den Frühlingswochen in den Tiergarten aufmachen, freuen sich jedenfalls stets besonders über die Kälbchen, Lämmer, Kitze und Küken und nehmen diese Attraktion gerne mit, weiß Delling, der nach Stationen in Hessen und Hamburg im November 2022 die Leitung der Straubinger Zoowelt übernommen hat.

Der König der Tiere

Nach den Erdmännchen, die im Frühjahr wieder verstärkt nach draußen hopsen und dort flink herumwuseln, kommt bald die neue Luchsanlage. Der Luchs thront hier entspannt im Gras. Er ist 2018 umgezogen, denn der Platz seiner vorherigen Anlage musste dem Löwengehege weichen, das 2023 eingeweiht wurde. Der Bau der neuen Anlage hat sich in den Augen von Dr. Michel Delling gelohnt: Das neue Domizil des Königs der Tiere ist nun doppelt so groß wie vorher, bietet mehr Struktur, mehr Möglichkeiten für die beiden Löwen,

sich auch mal zurückziehen, und mehr Beschäftigungsmöglichkeiten, wenn einer der über 40 Mitarbeiter Futter versteckt für Bruder und Schwester, die hier in trauter Einigkeit zusammenleben.

Inventur im Aquarium

Ein Schlenker führt zum Aquarium, und genau dieses Haus macht es so schwierig, die genaue Anzahl der Tiere im Straubinger Tiergarten zu benennen. Zwischen 2.000 und 2.500 Tiere sind es, beziffert der Leiter, aber ganz exakt kann es niemand sagen, weil es schwierig ist, in einem großen Fischschwarm Inventur zu machen oder auch im Dannerhaus die Insekten zu zählen. „Aber wir wissen, wie viele Pinguine wir haben“, sagt Delling lächelnd, „und über 200 Arten sind im Straubinger Tierpark vertreten“. Und wem gehören sie? Nicht der Stadt, auch nicht dem Tierpark, sondern der zoologischen Allgemeinheit. Wenn also entschieden wird, dass ein Tiger von Zoo A nach Zoo B kommt, dann muss der Empfänger dafür nichts zahlen – „außer den Reisekosten“.

Wer nach dem Aquarium und den Pelikanen in Richtung der sehr beliebten Pinguine geht, kommt am Fischottergehege vorbei. Eigentlich wollte das Team es 2024 optisch umgestalten, doch es kam einiges dazwischen, und so ist das Projekt ins neue Jahr geschoben worden. In einem Tierpark ist nicht jeder Tag wie der andere. Klar müssen jeden Tag die Eintrittskarten verkauft, die Verwaltungsarbeiten erledigt und die Tiere gefüttert werden. „Zu 60 Prozent weiß man, was heute ansteht, doch der Rest ist Überraschung“, so die Erfahrung des Biologen. Er hofft stets, es mögen angenehme Überraschungen sein, und genau die machen seinen Beruf so spannend

und interessant. Der schwarzweiße Vari, der sich in entspannter Affen-Schlafhaltung in seinem Gehege zusammengerollt hat, und der kleine Panda, der seine Knopfaugen für ein Mittags-schläfchen geschlossen hat, bekommen davon in der Regel gar nichts mit. Sie genießen die warme Frühlingssonne und entdecken nach der Ruhepause wieder ihr Gehege – sehr zur Freude der Besucher, die ihre Zoorunde fertig gedreht haben und nach Willen von Dr. Michel Delling möglichst viel Neues über Artenschutz und Nachhaltigkeit mit nach Hause nehmen, um anderen darüber zu berichten. ■

www.tiergarten-straubing.de



Seit November 2022 zeichnet der gebürtige Hesse Dr. Michel Delling für die Entwicklung des Straubinger Tiergartens verantwortlich. (Foto: Melanie Bäuml-Schachtner)



Zebbras sind zwar mit den Pferden verwandt, haben sich einer Zähmung jedoch von jeher verweigert.

Abwechslungsreiches Laufparadies

Unterwegs beim Trailrunning im Viechtacher Land

Herbert Wolf

Eigentlich bin ich lauftechnisch nur im Flachen unterwegs. Als sich die Möglichkeit ergibt, Trailrunning – also den Langstreckenlauf abseits ausgetretener Pfade – von St. Englmar auf den 1.048 Meter hohen Pröller auszuprobieren, habe ich daher etwas Bedenken, ob ich das wirklich durchhalte. Aber ich weiß, dass ich von wahren Profis unterstützt werde, denn der von der Urlaubsregion Viechtacher Land veranstaltete Lauf wird von Helga und Helmut Dietl geleitet, beide seit Jahren im Trailrunning unterwegs und Mitbegründer des Vereins Bayronman e. V. Und so wage ich es und melde mich an. Als wir uns an einem Samstagnachmittag am Parkplatz im Ortsteil Markbuchen treffen, herrscht bei leichter Bewölkung und angenehmen Temperaturen bestes Laufwetter. Die Runde der Teilnehmer ist bunt gemischt: von Anfängern bis hin zu langjährigen Trailrunnern.

Damit wir wissen, was auf uns zukommt, zeigt uns Helmut gleich am Anfang das Höhenprofil und gibt Infos, wo es vermutlich anstrengender wird. Wichtig, um sich die eigenen Kräfte richtig einteilen zu können. Dann starten wir in lockerem Trab. Über St. Englmar geht es in den sich anschließenden Wald. Wir sind auf kleinen Pfaden und Forstwegen unterwegs. Helmut läuft voran, Helga bildet die Nachhut und achtet darauf, dass niemand verloren geht. Das Tempo ist moderat, so dass ich mit den anderen Läufern ins Gespräch komme und mehr über ihre Motivation erfahre, warum sie heute dabei sind: Die einen wollen, wie ich, in den Sport Trailrunning reinschnuppern, andere bereiten sich auf Wettkämpfe vor, wieder andere sind alte Trailrunner, die keine Möglichkeit auslassen, ihrem Lieblingssport nachzugehen.

[Zeit für eine Verschnaufpause am Zuckerhut bei St. Englmar.](#) (Fotos: Herbert Wolf)



Helmut Dietl gibt vor dem Start ein genaues Briefing mit Details zur Strecke.

Helga Dietl bildet die Nachhut und schaut, dass alle mitkommen.

Auf der Strecke geben Helga und Helmut immer wieder wertvolle Tipps zur Lauftechnik und zur Ausrüstung. Auch bei der Routenwahl haben sich die beiden Spezialisten etwas einfallen lassen. Immer wieder biegen wir auf wunderschöne Pfade abseits der ausgetretenen Wege ab. Dabei gibt es genügend Zeit, die Aussicht zu genießen oder an markanten Punkten zu verschnauften. Ein erster solcher Haltepunkt ist der Zuckerhut. Man erkennt die Ähnlichkeit mit dem Original in Rio, auch wenn er hier ein paar Nummern kleiner ist. Doch wie beim großen Vorbild thront obenauf eine weiße Christusstatue.

Etappenziel Gipfelsturm

Weiter geht's, mal durch dichten Wald, mal über offenes Gelände. Die Sonne hat inzwischen die Wolken vertrieben, und so wird uns gut warm, als wir die letzten Steigungen zum Pröllergipfel überwinden. Dann stehen wir unter dem mächtigen Kreuz. Das erste Etappenziel ist geschafft. Und der nächste Gipfel lässt nicht lange auf sich warten. Über Hinterwies geht es auf wurzeligen Trails zum steinigen Gipfel der Käsplatte.

Ungefähr Halbzeit und bisher komme ich gut mit. Ein Trailrun in den Bergen ist durch die vielen Ausblicke, die unterschiedlichen Streckenabschnitte und die kleinen versteckten Ziele so abwechslungsreich, dass man die Kilometer und die Höhenmeter kaum merkt. Außerdem ist es kein Wettrennen – man darf sich gerne Zeit lassen, auf steileren Abschnitten einfach mal gehen oder für ein Foto stehenbleiben. Und kurzweilig bleibt es auch weiterhin: Vorbei am etwas verborgenen Hanichelriegel geht es zurück nach Hinterwies und von dort zum urigen Prellerhaus. Leider hat es geschlossen, so muss die Einkehr noch etwas warten.

Langsam werden die Beine dann doch etwas schwerer. Ich bin froh, dass ich stabile Laufschuhe anhabe. Sie geben mir auf dem unebenen Untergrund den nötigen Halt.

Richtige Trailrunning-Schuhe mit besserer Traktion und Dämpfung sowie verstärkter Zehen- und Fersenpartie wären sicher trotzdem von Vorteil. Dann kommen die ersten Ausläufer von St. Englmar in Sicht. Noch ein letzter Anstieg ist zu meistern. Gut, dass uns Helmut vorab darauf hingewiesen hat. So habe ich genug Reserven und schaffe auch die letzten Meter ohne Probleme. Auf die anschließende Einkehr nach fast 14 Kilometern und 350 Höhenmetern freue ich mich natürlich dennoch. Der Akku will bei einer Brotzeit und einem isotonischen (alkoholfreien) Weißbier wieder aufgeladen werden.

Jetzt, wo der Nachmittag sich dem Ende zuneigt, habe ich Zeit, Helga und Helmut zu fragen, was für sie das Besondere am Trailrunning ist. Beide kommen ursprünglich vom Triathlon. Ihnen gefällt, dass sie beim Laufen auf den naturnahen Strecken an Orte kommen, die sie sonst womöglich nie entdeckt hätten. So nehmen sie an vielen Rennen teil, doch steht nicht immer der Erfolg im Vordergrund. Helmut erzählt, dass er sogar in Wettkampfsituationen auch mal stehenbleibt und das Panorama auf sich wirken lässt. Außerdem herrscht ein gutes Miteinander unter den Sportlern, die sich immer wieder bei den entsprechenden Veranstaltungen treffen. Wer aber lieber für sich allein die Natur erlaufen will, für den gibt es eine gute Nachricht. Denn in der Region werden aktuell mehrere Trailrunning-Strecken mit Schildern ausgestattet. Das hilft vor allem beim Einstieg ungemein, bis man seine Kräfte und die Wege besser einschätzen und sich seine eigenen Routen zusammenstellen kann. ■

Info:

Die Urlaubsregion Viechtacher Land veranstaltet zweimal im Jahr solche Trailrunning-Wochenenden mit ganz unterschiedlichen Touren für Anfänger bis hin zu erfahrenen Läufern. Genaue Infos gibt es auf der Homepage der Urlaubsregion unter www.viechtach.de/Erleben-Trail-Running oder telefonisch in der Tourist-Info unter 09942 808250 oder per E-Mail an tourist-info@viechtach.de

Die nächsten Trailrunning-Angebote finden am 10. Mai von Viechtach auf den Kronberg und am 13. September 2025 im Arbergebiet statt.

Homepage von Helga und Helmut Dietl:

www.hh-funtrailrunning.jimdosite.com

Homepage des Bayronman e. V.:

www.bayronman.com

Vorschau

auf das Heft Mai/Juni 2025

Wenn die Hochzeitsglocken läuten: Wir stellen Ihnen Möglichkeiten vor, den schönsten Tag im Leben auf unvergessliche Art zu feiern. Außerdem besuchen wir den Biohof Schmutzer bei Grainet, der sich durch Biotopbeweidung mit Wasserbüffeln für die Artenvielfalt einsetzt. Auf dem Rad erkunden wir den Bogenberg, wo im Juni die Kerzenwallfahrt 550 Jahre feiert, und erklimmen zu Fuß den Hessenstein bei Eppenschlag, um den Ausblick zu genießen. Die Musiker der Ilz-River-Gang spielen seit 45 Jahren Dixieland-Jazz und in Perlesreut hat man vor 20 Jahren die Passionsspiele nach über 200 Jahren Pause wiederbelebt. Das Waffel-Café in Miltach sorgt mit seinem speziellen Ambiente bei Bahnliebhabern für Begeisterung. Oder kommen Sie mit uns auf die Frath bei Drachselsried und erleben Sie neben einer traditionsreichen Wirtshauskultur auch gelebte Völkerverständigung.



(Foto: Joachim Achtzehn)

Impressum

Herausgeber:

Eva Pongratz, Karl-Oskar Koenigs-Stiftung
Untere Hauptstraße 6, 94143 Grainet

Leserservice

Kontakt:

Silvia Wolf

Tel.: 08552 625366 (von 9:00–12:00 Uhr)

Fax: 08552 625380

E-Mail: leserservice@zeitschrift-bayerischer-wald.de

Redaktion

Anschrift:

Schöner Bayerischer Wald

Föhrenstraße 10

94154 Neukirchen vorm Wald

Tel.: 08504 4089178

E-Mail: redaktion@nationalparkzeitung.de

Internet: www.schoener-bayerischer-wald.de

Chefredaktion:

Michaela Hoßfeld

Ständige Autoren in der Redaktion:

Sven Bauer, Melanie Bäuml-Schachtner,
Dr. Anna-Maria Diller, Dr. Peter Dillinger, Ulrike
Eberl-Walter, Dr. Fritz Haselbeck, Michael Held,
Ines Kohl, Regina Krenschreiter, Eberhard Kreuzer,
Karl-Heinz Paulus, Eva Pongratz, Helga Rohmann,
Jens Schörnich, Roland Schreder, Hannelore Summer,
Andreas Windpassinger, Heidi Wolf, Herbert Wolf,
Heinrich Zens, Melanie Zitzelsberger

Abwicklung:

Medien-Sales Bayern GmbH, Geschäftsführer Reiner Fürst
Medienstraße 5, 94036 Passau

Tel.: 0851 802-594

E-Mail: anzeigenleitung@pnp.de

Anzeigen:

Medien-Sales Bayern GmbH, Geschäftsführer Reiner Fürst
Anzeigenverkauf: Astrid Paukner und Helmut Hartl

Mönchshofstr. 9, 94234 Viechtach,

Tel.: 09942 9472-22

E-Mail: anzeigen.bayerwald@pnp.de

Layout und Gestaltung:

CSP ComputerSatz GmbH, Passau,

Gabriele Schweizer

Druck:

Passavia Druckservice GmbH & Co. KG

Medienstraße 5 b, 94036 Passau

Tel.: 0851 966180-0

E-Mail: info@passavia.de

Abonnements:

Jahresabonnement: (6 Ausgaben jährlich)

30,00 € zzgl. Versandkosten.

Als Geschenkabonnement inkl.

Geschenkkarte.

Einzelheft: 5,20 €

Kündigungen jeweils 3 Monate zum Jahresende,
spätestens am 30. September.

Das Jahres-Abo zuzüglich Versandkosten wird
mit der Auslieferung von Heft 1 berechnet und ist
innerhalb von 30 Tagen ohne Abzug zu bezahlen.

Die Zeitschrift *Schöner Bayerischer Wald* ist im
Zeitschriften- und Buchhandel erhältlich oder direkt:

Leserservice *Schöner Bayerischer Wald*

Bärnsteiner Weg 3, 94481 Grafenau

leserservice@zeitschrift-bayerischer-wald.de

Erscheinungsort:

Grainet · ISSN 0941-7052

Schöner Bayerischer Wald darf nur mit
schriftlicher Genehmigung der Redaktion in
Lesezirkeln geführt werden.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt;
Verwertung und Nachdruck mit Ausnahme der
gesetzlich zugelassenen Fälle nur mit Genehmigung
der Redaktion. Dies gilt auch für elektronische
Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist 94078 Freyung.